

Offene Worte

Zeitung der LINKEN für den Barnim 19. Dez. 2021, 31. Jahrg.



Die OW-Redaktion wünscht allen Leser:innen erholsame Weihnachten und ein friedliches Jahr 2022. Bleiben Sie gesund und lassen Sie uns gemeinsam und solidarisch diese schwierige Zeit überstehen.

In unserer Druckausgabe der Offenen Worte können Sie immer ein gesondert gespendetes Eulenspiegel-Abo gewinnen. Nun haben wir zusätzlich noch ein OW-Gewinnspiel auf Facebook begonnen. Schauen Sie bis zum 31. Dezember rein: Facebook.com/dielinke.barnim. Stimmen Sie ab für die OW-Karikatur des Jahres 2021 und gewinnen Sie ein Eulenspiegel-Abo für ein Jahr. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

„Bleibt im Gespräch und hört einander zu!“

Zu den Dienstags-Demos im Barnim: Offener Brief des Bernauer Netzwerkes für Weltoffenheit DIE LINKEN im Barnim: Wir brauchen Solidarität, um durch diese Pandemie zu kommen.

Offene Worte Online veröffentlicht den Brief des Netzwerkes für Weltoffenheit, zu finden auf der dortigen Homepage. Isabelle Czok-Alm, Kreisvorsitzende der Barnimer LINKEN, sowie viele weitere Mitglieder der LINKEN unterstützen diese Meinung durch ihre Unterschrift auf dem Brief. „Wir sind und bleiben solidarisch und rücksichtsvoll, erwarten aber von den Verantwortlichen auf Landes- und Bundesebene eine Politik, die das undurchsichtige Entscheidungs-Hick-Hack beendet“, erklärt Czok-Alm. „Landes- und Bundesregierung müssen Verantwortung übernehmen, statt diese an Kommunen, Schulen und Bürger:innen herunter zu diktieren, die Existenz- und Planungssicherheit für die Menschen schafft und niemanden zurück lässt. Und wir fordern“, so die Kreisvorsitzende der LINKEN, „dass sich Politik klar diskriminierenden, rassistischen und antisemitischen Ressentiments entgegenstellt. Schließt Euch deshalb an und unterzeichnet den Brief“, ruft Czok-Alm auf. Der Brief im Wortlaut:

Liebe Barnimerinnen und Barnimer, mit großem Unverständnis und Sorge erleben wir, wie Menschen brüllend oder mit Schlagworten wie „Genozid“ durch Bernau ziehen. Aber mit Ignoranz, Desinformation und Aggressivität lässt sich keine Pandemie beenden.

Was wir brauchen sind ein leistungsstarkes Gesundheitswesen – und hier ist die Politik gefragt –, das verantwortungsvolle Verhalten aller Menschen und eine sehr hohe Impfquote, damit unsere Region frei und offen bleibt und wir gemeinsam gut durch diese Zeit kommen.

Abstand ist zurzeit die beste Form von Anstand, um Pflegepersonen sowie Ärztinnen und Ärzten zu zeigen, dass wir sie ernst nehmen und unterstützen. Kinder, Schwache und Vorerkrankte werden durch unsere Impfung bestmöglich geschützt.

Es geht nicht darum, ob wir alle Maßnahmen richtig finden oder ob es uns Spaß macht oder was uns fehlt. Jetzt steht Weihnachten vor der Tür und vieles, was diese Zeit beson-

ders macht, ist nicht möglich. Wir alle können viele Sachen aufzählen, die wir machen wollen würden. Aber davon endet eine Pandemie nicht. Davon sterben nicht weniger Menschen.

Es geht darum, gemeinsam durch sinnvolles und solidarisches Handeln mit möglichst wenigen Verstorbenen durch die Pandemie zu kommen. Da wollen wir uns einreihen. Da dürfen gern mehr Menschen mitmachen. Grölend durch die Straßen zu ziehen, ist keine Lösung.

Wir sind entsetzt, wütend und wir wollen das nicht länger hinnehmen: das Befeuern der Pandemie durch solche Demonstrationen, die ausgrenzenden und spaltenden Parolen sowie die offenen und verdeckten rassistischen und antisemitischen Inhalte.

Wir wollen Teil einer rücksichtsvollen und anständigen Lösung sein und schließen uns daher Dr. Georg Fritz (Chefarzt Intensivmedizin in Bernau) an: „Unsere Intensivstation am Bernauer Immanuel Krankenhaus ist

derzeit zu über einem Drittel mit Covid-19-Patienten belegt. Dadurch haben wir große Schwierigkeiten Nicht-Covid-Patienten, die intensivpflichtig sind, unterzubringen. Wir brauchen jetzt die Solidarität unserer Mitbürger. Halten Sie Abstand, tragen Sie Maske, lassen Sie sich impfen und spenden Sie Blut.“ (Quelle Zitat: MOZ, 9.12.) **Bleibt im Gespräch und hört einander zu!**

Wer diesen offenen Brief als Privatperson und/oder mit seinem Verein oder seiner Institution gern mitunterzeichnen möchte, schreibe eine E-Mail mit seinem Namen und Betreff: „Offener Brief“ an netzwerk-bernau@posteo.de. Oder Sie können ein gedrucktes Exemplar unterschrieben in den AWO-Briefkasten, An der Stadtmauer 12, stecken.

Oder: Unterzeichnen auf der Homepage: <https://netzwerk-weltoffenheit-bernau.de/> Direkt dorthin:



Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN, ViSdP: Sebastian Walter.
Kontakt: DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon zurzeit: 03334-385488; E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de
Spendenkonto Offene Worte (Druckkosten): DIE LINKE Barnim, IBAN: DE33 1705 2000 3120 051429, BIC: WELADED1GZE;
Verwendungszweck: Spende OW.

nächste OW am 12. Januar 2022